



**Projektland: DR Kongo**

**Quartal/Jahr: April bis Juni 2010**

**Schlagzeilen:**

- Der Dezentralisierungsprozess kommt ins Stocken: Die Aufteilung der DR Kongo in 26 Provinzen fand nicht wie geplant zum 15. Mai statt. Premierminister Adolphe Muzito muss sich deswegen vor dem Senat rechtfertigen.
- Ein Misstrauensantrag wurde gegen den Premierminister Adolphe Muzito gestellt. Pikanterweise wurde dieser Antrag neben der Opposition auch von einigen Mitgliedern der AMP unterstützt.
- Der international anerkannte Menschenrechtsaktivist Floribert Chebeya wurde tot aufgefunden. Es wird ein Polizeimord vermutet.
- Die Feierlichkeiten zum 50. Unabhängigkeitstag verliefen verhältnismäßig ruhig und friedlich. Zahlreiche internationale und kongolesische Gäste, unter anderem der belgische König, wohnten den Feierlichkeiten bei.
- Die UN-Mission in der DR Kongo wurde zum 01.07.2010 in MONUSCO (bisher MONUC) umbenannt. MONUC-Chef Alain Doss ging zeitgleich in den Ruhestand.
- 90% der Auslandsschulden werden dem Kongo durch IWF und Weltbank erlassen. Der Gesamtbetrag des Schuldenerlasses beläuft sich auf 12,3 Milliarden US-Dollar!
- Die nationale Polizei und das Militär wurden seit Monaten nicht mehr bezahlt. Dies stellt ein steigendes Sicherheitsrisiko vor allem in den Städten der DR Kongo dar.
- In den Ost-Provinzen wird die Militäroperation Amani Leo fortgesetzt. Die Sicherheit für die Zivilbevölkerung in diesen Gebieten ist dadurch jedoch noch nicht wieder hergestellt.

**1. Dezentralisierung: keine 26 Provinzen zum 15. Mai**

Der Dezentralisierungsprozess in der Demokratischen Republik Kongo verzögert sich. Die territoriale Umstrukturierung des Landes von 11 in 26 Provinzen, welche für den 15. Mai geplant war, hat nicht stattgefunden. Als Grund wurde angegeben, dass die finanziellen Mittel fehlen. Die für die Aufteilung benötigten drei Milliarden US-Dollar könne der Staat nicht aufbringen, wurde von offizieller Stelle veröffentlicht. Allerdings soll das Vorhaben nicht aufgegeben werden, sondern nur zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Nachdem das Dezentralisierungsvorhaben vorerst offensichtlich gescheitert ist, steht der dafür zuständige Premierminister Adolphe Muzito unter starkem Rechtfertigungsdruck. Dies vor allem auch deswegen da er kurze Zeit später einen Erlass unterzeichnet hat, nach dem 206 Kommunen und 57 Städte neugegründet werden sollen. Dieser Erlass erzeugte eine neue Welle der Empörung gegen den Premierminister. Zu seinen stärksten Kritikern gehört der Senator Patrice Aimé Sessanga, welcher ihm unter anderem vorwirft, die Verfassung verletzt zu haben, da die Anzahl der Provinzen in den Artikeln 2 und 226 festgelegt sei. In einer Anfrage an den Premierminister verlangte Senator Sessanga vor allem Aufklärung über

die Rechtsgrundlage, auf welche Muzito sich berufe, die verschiedenen Etappen der Umstrukturierung und die eingeplanten Kosten. Betreffend der Installation der Städte und Kommunen verlangte er eine Kostenübersicht, da es fraglich sei, ob man dieses Vorhaben finanzieren könne, wenn schon die Umstrukturierung der Provinzen an den Kosten gescheitert sei.

Durch Nicht-Einhaltung des Gesetzes zur Dezentralisierung sei der Staat verfassungswidrig, so der Senator. Für ihn sei die Umsetzung des Gesetzes nicht an den finanziellen Mittel gescheitert, sondern am mangelnden politischen Willen.

Bei einer offiziellen Anhörung im Senat bestritt Adolphe Muzito alle Vorwürfe gegen ihn, räumte aber ein, die Planung der Umstrukturierung sei nicht ohne Fehler verlaufen; diese sollen in Zukunft vermieden werden. In keinem Falle habe er oder seine Kommission wissentlich die Verfassung verletzt. Nach Angaben der renommierten Tageszeitung „Le Potentiel“ gab er auch gleichzeitig bekannt, das Abkommen über die Neugründung der Städte und Kommunen solle zurückgezogen werden.

## **2. Destabilisierung der Regierungskoalition durch den Misstrauensantrag gegen den Premierminister Adolphe Muzito**

Am 19. Mai wurde ein Misstrauensantrag gegen Adolphe Muzito von den Abgeordneten der Opposition im Parlament gestellt. Dem Premierminister wurden die allgemeine Unsicherheit im Land, eine schlechte Regierungsführung sowie die Verzögerung bei der Dezentralisierung (s.o.) vorgeworfen.

Der Antrag wurde zurückgenommen, da während der Abstimmung PALU-Anhänger den Saal stürmten. Außerdem wies der Antrag einige Unstimmigkeiten auf: einige Abgeordnete hatten mehrmals unterschrieben. Unklar ist hierbei bislang, ob es sich dabei um gefälschte Unterschriften handelt. Einige Abgeordnete weisen den Vorwurf, sie hätten mehrmals unterschrieben, vehement zurück. Sie werfen ihren Gegnern vor, diese Unterschriften bewusst gefälscht zu haben.

Dieser Vorfall gewann an politischer Brisanz, als sich herausstellte, dass neben der Opposition auch Olivier Kamitatu (Planungsminister), José Endundo (Umweltminister), Mbusa Nyamuisi (Dezentralisierungsminister) und der Abgeordnete Bahati Lukwebo (ebenfalls AMP) den Misstrauensantrag befürwortet haben. Diese sogenannte "bande à quatre" distanziert sich damit öffentlich von der Arbeit des Regierungschefs. Dies vor allem auch durch die Gründung einer neuen politischen Partei, der CLP (Liberal-Patriotisches Zentrum). Auch wenn diese Partei ihre Solidarität mit dem Präsidenten betont, weist ein derartiges Ereignis auf einige Unstimmigkeiten innerhalb der AMP hin. Präsident Kabila missbilligt die Gründung der CLP offen und stellte den Beteiligten ein Ultimatum, nach diesem sie sich klar für eine Seite entscheiden müssten. Falls sie sich für die CLP entscheiden würden, so müssten sie mit ernstern Konsequenzen rechnen.

Auf die erneute Abstimmung des Antrags wird ebenfalls noch gewartet, da die Personen, welche für die doppelten Unterschriften verantwortlich sind, noch nicht ausfindig gemacht werden konnten. Einige der betroffenen Abgeordneten fühlen sich ungerechterweise verurteilt und auch die Opposition fordert, dass man von vorschnellen Beschuldigungen absehen soll. Es wird eine eingehende Untersuchung des Vorfalls gefordert.

## **3. Die Ermordung Floribert Chebeyas**

Der Präsident der, auch international anerkannten, kongolesischen Menschenrechtsorganisation "La Voix des sans-voix" (VSV), Floribert Chebeya, wurde am 02. Juni tot in seinem Wagen in Kinshasa aufgefunden. Seit dem Vorabend hatte man kein Lebenszeichen mehr von ihm erhalten. Chebeya war am Nachmittag des 01. Juni bei dem Generalinspektor der kongolesischen Polizei, John Numbi, vorgeladen. Anschließend hat er

noch zwei SMS an seine Ehefrau geschickt, wobei unklar ist, ob Chebeya tatsächlich noch Autor dieser SMS war. Der Leichnam Chebeyas befand sich zunächst in Gewahrsam der Polizei und konnte von seiner Familie und seinen Anhängern nur sehr kurz und nach langen Verhandlungen besichtigt werden. Diese sagten danach aus, sie hätten nur sehr kurz den Kopf des Toten gesehen und dieser zeige jedoch eindeutige Folter und Würgemerkmale auf. Von dem Chauffeur Chebeyas fehlt weiterhin jede Spur, nachdem zunächst berichtet wurde, auch dieser sei tot aufgefunden worden.

Es wurde eine Ermittlung eingeleitet, welche die Umstände des Mordes an Floribert Chebeya aufklären soll. Die kongolesische Regierung hat der Bitte, die Leiche unabhängig zu obduzieren, stattgegeben. Ein niederländisches Ärzteteam wurde mit den entsprechenden Arbeiten beauftragt. Laut den ersten Untersuchungsergebnissen war die Todesursache Floribert Chebeyas Herzversagen. Außerdem wurden Zeichen von äußerer Gewaltanwendung festgestellt.

Floribert Chebeya hat sich zeit seines Lebens stark für die Verteidigung und Durchsetzung der Menschenrechte in der Demokratischen Republik Kongo eingesetzt. Die nationale und internationale Anteilnahme war und ist dementsprechend hoch. So zeigt sich der UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon äußerst erschüttert und fordert eine gründliche, transparente und unabhängige Aufklärung des Vorfalles. Auch Bundesaußenminister Westerwelle verurteilte die Ermordung.

Präsident Joseph Kabila bezeugte öffentlich sein Beileid und versicherte, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Mord an Chebeya aufzuklären. Als erste Konsequenz wurde John Numbi, der Generalinspektor der kongolesischen Polizei, vom Dienst suspendiert und zahlreiche weitere Offiziere entlassen oder festgenommen. Mehrere internationale und nationale Zeitungen berichteten, Numbi hätte gestanden, die Ermordung Floribert Chebeyas befohlen zu haben. Diese Aussage sei allerdings kurze Zeit später wieder zurückgenommen worden, da John Numbi zur Tatzeit einen Termin in der Präsidentschaft gehabt hätte.

Angehörige und Freunde des Ermordeten hatten geplant, Floribert Chebeya am 30.06, dem kongolesischen Unabhängigkeitstag beizusetzen. Dies hätte wahrscheinlich für große Unruhen innerhalb der Bevölkerung gesorgt und möglicherweise die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums nachhaltig gestört. Aufgrund besonderer Umstände musste Chebeya allerdings schon am 26. Juni beigesetzt werden.

#### **4. Die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums zum 50. Unabhängigkeitstag**

Der Unabhängigkeitstag wurde mit einer großen Militär- und Zivilparade begangen. Anlässlich des Feiertages waren hochrangige internationale und kongolesische Gäste geladen. Als besonderer Ehrengast erschien sogar der belgische König Albert II. mit seiner Ehefrau. Es war das erste Mal seit der Unabhängigkeit im Jahre 1960, dass ein belgischer König den Kongo besuchte. Der belgische Premierminister nahm ebenfalls an den Feierlichkeiten teil. Da Belgien im Moment keine Regierung besitzt, durfte der König sich allerdings politisch nicht äußern. Einzig Präsident Kabila hielt eine Rede.

Weitere wichtige Gäste waren der UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon und zahlreiche afrikanische Staatschefs, unter anderem auch Paul Kagame, Yoweri Museveni und Robert Mugabe. Diese bemerkenswerte Konstellation, dass alle einstigen Kriegsgegner des Kongos angereist waren, stellt für Joseph Kabila einen diplomatischen Triumph dar, welcher nur die Aussage der Feierlichkeiten unterstreicht: Ein starker Kongo ist die Bedingung für ein starkes Afrika.

Nachdem Präsident Kabila seine Gäste einige Stunden in der Hitze hat warten lassen, begann dann doch die feierliche Parade. Um die militärische Stärke des Kongos zu

demonstrieren marschierten 15.000 Soldaten, gefolgt von 400 gepanzerten Fahrzeugen den Boulevard triumphe vor dem Parlament entlang. Dieser, extra für diesen Zweck ausgebaut und repariert, wurde dadurch schon wieder in Mitleidenschaft gezogen.

An den pompösen Aufmarsch des Militärs schloss sich eine zivile Parade an. Diese fiel allerdings etwas magerer aus: Zahlreiche Vertreter der Zivilgesellschaft nahmen aus Protest gegen die Feierlichkeiten und die herrschende Situation im Lande nicht an der Parade teil. Selbst einige Staatsbedienstete blieben den Feierlichkeiten fern. In einer Rede nach dem Unabhängigkeitstag zeigte sich Präsident Joseph Kabila sehr zufrieden mit dem Verlauf der Feierlichkeiten.

Nachdem im Vorfeld des Unabhängigkeitstages befürchtet wurde, dass es möglicherweise zu Unruhen kommen könnte, sind die Feierlichkeiten trotz allem unerwartet ruhig verlaufen. Allerdings bleibt die Stimmung innerhalb der Bevölkerung weiterhin angespannt.

### 5. Umbenennung der MONUC und Mandatsverlängerung

Der Sondervertreter des UN-Generalsekretärs, Alan Doss, welcher 2 Jahre lang die Führung der MONUC in der DR Kongo inne hatte, ging zum 30.06.2010 nach 40 Jähriger Tätigkeit für die UN in seinen Ruhestand. Der UN Generalsekretär Ban Ki-moon ernannte den Amerikaner Roger Meece zu seinem Nachfolger, welcher die DR Kongo u.a. aus seiner Zeit als Botschafter der USA von 2004 bis 2007 kennt. Neuer Kommandant der Streitkräfte wurde der indische Generalleutnant Chander Prakash, der den Senegalesen General Babacar Gaye ablöst.

Mit der Resolution 1925, verabschiedet am 28.05.2010, wurde das Mandat der MONUC bis zum 30.06.2011 verlängert und im Anschluss wurde sie umbenannt. Seit dem 01.07.2010 trägt der Einsatz die Bezeichnung Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (MONUSCO).

Gemäss der Resolution 1925 wurde der Abzug von 2000 Soldaten beschlossen, aus den Gebieten in denen es die Sicherheitslage zulässt.

Insgesamt beläuft sich die Höchstzahl der genehmigten Einheiten auf 22016 (zusätzlich zu dem Zivil-, Justiz- und Strafvollzugsanteil).

Aufgeteilt in:	Soldaten	19815
	Militärbeobachter	760
	Polizisten	391
	Angehörige organisierter Polizeieinheiten	1050

Ziele der MONUSCO sind unter anderem, der Abschluss der laufenden Militäroperationen in Nord-/Süd- Kivu und der Provinz Orientale und die Wiederherstellung der Stabilität in diesen Gebieten, sowie die Unterstützung der Regierung beim Aufbau eigener Sicherheitskräfte zum Schutze der Bevölkerung, welche die Sicherheitsaufgaben der MONUSCO schrittweise übernehmen sollen.

### 6. 90% der Auslandsschulden durch IWF und Weltbank erlassen

Am 1. Juli gaben IWF und Weltbank Präsident Joseph Kabila ihre Zustimmung der Demokratischen Republik Kongo 90% ihrer Auslandsschulden zu erlassen. Diese betragen rund 13 Milliarden US\$. Dieser massive Schuldenerlass im Rahmen des Entschuldungsprogramms HIPC unterstreicht die erheblichen Fortschritte, welche die DR Kongo in den letzten Jahren gemacht habe, lässt der IWF-Missionschef in der DR Kongo, Brian Ames, verlauten. Zu den Fortschritten zählen vor allem die Stabilisierung des Francs Congolais, der lokalen Währung, (die Inflationsrate betrug Ende Juni nur 4,5%) und die Umsetzung von mehr als 80% der geplanten Reformen. Bis zum Ende dieses Jahres werden

Auslandsschulden in Höhe von 7,9 Milliarden Dollar annulliert, zusammen mit den nicht mehr fälligen Zinszahlungen ergibt dies eine Summe von 12,3 Milliarden.

In einer Rede vor dem Parlament stellte der kongolesische Präsident klar, dieser Schuldenerlass dürfe nicht der Anlass sein, sich neuerlich zu verschulden. Viel mehr biete sich dadurch die Gelegenheit für einen Neuanfang. Die Hauptprofiteure des Schuldenerlasses sollen der Gesundheits-, Wohnungs- und Verkehrssektor sein, sowie die Infrastruktur, um so die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Nach dem Unabhängigkeitstag und dem Erhalt des Schuldenerlasses soll sich die Politik Kabilas nun auf vier Hauptpunkte konzentrieren:

1. Die Wahlen im nächsten Jahr
2. Die Durchführung von weitgreifenden Reformen
3. Die Verbesserung der Infrastruktur
4. Die Verbesserung der Moral

#### **7. Polizei und Militär seit Monaten nicht mehr bezahlt**

Ein Grossteil der Staatsangestellten, darunter auch die Nationalpolizei und das Militär, hat seit Monaten kein Gehalt mehr erhalten. Dies birgt ein großes Sicherheitsrisiko für die lokale Bevölkerung. Dies vor allem auch vor dem Hintergrund, da noch immer in der Stadt Kinshasa aufgrund der Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag vermehrt mit neuen Waffen ausgestattete Soldaten und Polizisten unterwegs sind. Es gibt verstärkt Kontrollen und immer öfters werden grundlos Beschuldigungen erhoben. Die Hoffnung, dass Polizei und Militär nach dem 30. Juni und dem Schuldenerlass durch den IWF, endlich bezahlt werden, wird nun durch das Gerücht getrübt, dass zuerst die höheren Staatsbediensteten bezahlt werden.

#### **8. Die Lage im Osten**

Die Sicherheitslage in den kongolesischen Ostgebieten (Nord-/Süd-Kivu, Orientale und Equateur) ist angespannt. Es gibt weiterhin zahlreiche Übergriffe durch verschiedene Milizen der FDLR und der LRA auf die Zivilbevölkerung. Die CNDP ist zwar offiziell in die FARDC integriert, dennoch geht von ihr weiterhin eine große Gefahr aus, da sie die Verfügungsgewalt der Regierung nicht anerkennt und wie eine Privatarmee innerhalb der Armee agiert. Die Tatsache dass die Armee seit 3 Monaten nicht bezahlt worden ist, macht auch die staatliche Armee FARDC zu einem Sicherheitsrisiko. Die Militäroperation Amani Leo, welche Anfang März 2010 gestartet wurde, wird voraussichtlich noch bis Ende des Jahres andauern.